



Ausgabe: 01/21

Ortsring Echo

Informationen aus und für
Eschweiler - Grebben - Hülhoven



Impressum:

- Herausgeber: Ortsring Eschweiler – Grebben – Hülhoven e.V.
- Redaktion: Guido Rütten
Renate Dohmen
Sigrid Dautzenberg
Christine Wittmann
Peter Wennmacher
- Email: ortsringecho@pwe-hs.de
- Satz: Redaktionsteam Ortsring Echo
- Erscheinen: 2 x jährlich, Mai und Dezember
- Werbung: Die Firmen **Tenzer** und das **Bestattungshaus Achim Dohmen** sowie der **Blumenhandel Roland Lenzen** tragen freundlicherweise zur Finanzierung bei, daher kann das Ortsring Echo für Sie kostenlos erscheinen.

Bitte berücksichtigen Sie dies.

Inhalt

Was finden Sie wo in diesem Heft?

Dorfblicke	4
Rezept	11
Trommlerkorps	12
Rezept	14
Verunreinigungen im Ort.....	15
Pfarrerrat	16
Jungschützen	18
Ortsring	20
Schützenbruderschaft.....	22
Dorfblicke	26
Männerballett	30
Ortsansichten	33
Neues aus dem Rathaus	34
Rezept	38



Dorfblicke

auf der
Banken-Route



Liebe Leserinnen und Leser,
eine unserer Bänke steht an einem ganz besonders interessanten Platz. Sie befindet sich an den Pferdekoppeln vom **Hamer Hof**, direkt am Rand des Kuhlert-Hanges.



Wer von hier aus spazieren möchte, kann dem Weg entlang des Hanges folgen und stößt am Ende auf einen schmalen Weg, der in das **Torfbruch** führt.

Das Gelände wird seit alters her „**Kuhlert**“ genannt. Die Bezeichnung stammt wahrscheinlich von „Kull“, womit häufig eine Vertiefung in einem Gelände gemeint ist. Verwandt scheint auch das Wort „kullern“ zu sein. Das wird benutzt, wenn etwas ruckelnd einen Abhang hinunterrollt.



Die Silhouette des Hanges verläuft gleichmäßig um die Tieflage des Bruches und neigt sich an beiden Seiten zur Schafhausener Straße hin. Es

handelt sich hier um eine natürliche Ausbuchtung, die vor langer Zeit durch den Kurvenverlauf der Rur in das Gelände hinein modelliert wurde. Man nennt solche Ausbuchtungen auch „**Grachten**“.

Interessanterweise lässt die Tranchot-Karte aus dem Jahr 1806 die Grachten von **Schafhausen** und **Eschweiler** in ihrer Kontur sehr gut erkennen.



Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass in der Niederung keine Bebauung zu erkennen ist. Häuser wurden in Schafhausen und auch in Eschweiler lange Zeit nur am oberen Rand des Geländes gebaut.

Noch heute ist der Boden im Kuhlert feucht. Nach Regenfällen steht das Wasser in den Wiesen. Früher war das Gelände wahrscheinlich sumpfig. Die Straßenbezeichnung „Torfbruch“ beschreibt die geologische Situation des Gebietes sehr treffend. Die ursprüngliche Pflanzenfülle versank wahrscheinlich im eindringenden Wasser der Rur und entwickelte sich über Jahrtausende zu **Torf**.

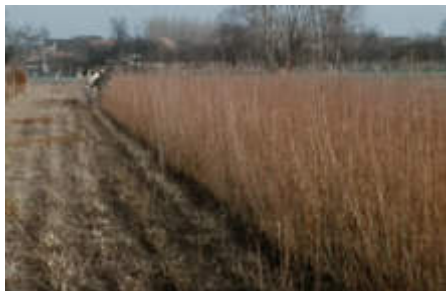


So entstand ein „**Bruch**“, das sich durch feuchte, sumpfige Böden auszeichnet, die allmählich austrocknen und nutzbar werden. – Man denke dabei nur an die Straßen- und Ortsnamen in unseren Orten: Oberbruch, Unterbruch, Torfbruch, **Hofbruch** und – zwischen Grebben und Eschweiler – das **Weidenbruch** und das **Fritzbruch**. Das ist eine interessante Gemeinsamkeit der beiden Orte Eschweiler und Schafhausen:

Im Kuhlert findet man heute noch die **Kopfweiden**, die früher auch das Weiden (!!!)-Bruch säumten.



Früher – bis in die sechziger Jahre - wurden die Kopfweiden im feuchten Bruch angepflanzt, weil man ihre Zweige und Äste als Rohstoff nutzen konnte. Im ganzen Rurtal gab es außerdem regelrechte **Weiden-Plantagen**, in denen man die sogenannten „Fitze“ erntete.



Lange Zeit wurden die Weiden mit der „Wiehehieb“ abgeschlagen, später kamen Schneidemaschinen zum Einsatz.

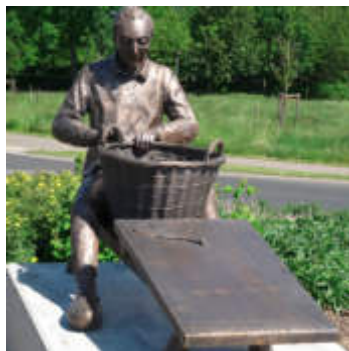


Die zusammengebundenen Weiden wurden zunächst mit dem Pferdekarren, später mit dem Trekker auf den Hof oder in die Werkstatt gebracht, um sie dort weiterzuverarbeiten.



Dort wurden sie geschält und getrocknet, bevor sie dann zu Körben geflochten wurden.

In Hilfarth hat man dem Korbflechter - oder auch „Mangemäcker“ genannt - ein Denkmal gesetzt.



Doch auch in Eschweiler gab es einige Familien, die das Korbmacherhandwerk ausübten. Karlheinz Plönes berichtet in seinen lesenswerten „Erinnerungen an die Brachelner Mangemäcker im Heimatkalender des Jahres 1998, dass es im Jahr 1905 allein in Brachelen 150 Korbmachermeister gab. Körbe waren in Industrie und Landwirtschaft zu einem wichtigen Produkt geworden. Wahrscheinlich wurde auch deshalb im Jahr 1904 in Brachelen eine Bahnstation eingerichtet. Die Körbe wurden in das ganze Land verkauft.

In **Heinsberg** gab es sogar eine **Fachschule für Korbmöbelmacher**. In Dremmen, Geilenkirchen und Hilfarth hat der Korbhandel noch heute eine wirtschaftliche Bedeutung.



Einen Besuch lohnt gewiss das **Korbmachermuseum** in Hilfarth.

Auf der Homepage des Vereins findet man viele interessante Informationen über das Korbmacherhandwerk in unserer Region:

www.rurtal-korbmacher.de/historie

Das Museum befindet sich in der Nohlmannstraße 22.

Kehren wir zurück nach **Grebben**. - Im Weidenbruch – der Name des Weges verweist auf den Bewuchs des Gebietes zwischen der Ilbertz- und der Kampstraße – findet sich heute nur noch eine einzige Weide. Wir haben auch hier eine Bank aufgestellt.



Alte Kopfweiden an der Wurm

Heribert Heinrichs

Melancholische Schwestern des Wassers,
dürstige verkrüppelte Kopfweiden,
wohnt ihr im nassen Grund
und droht,
wenn die Nacht kommt,
mit euren tiefrißigen Borken,
Starr und entsetzt
spießen die Haare
eurer heuligen Häupter
den Himmel
und lassen nicht ahnen,
wie biegsam und sanft
euer weidenes Flechtwerk
im Hausrat des Menschen
seit Jahrtausenden lebt.
Wer aber
glaubt euch skurrilen Winterkäuzen
am mäandrischen Bachlauf,
daß ihr den Frühling
mit Kätschen und Goldstaub beschenken?
Und daß ihr
in all eurer Traurigkeit
mit hellen Weidenflöten
geschickte Waben bedenkt?
Und erst eure Kinder:
braunrindige Bärten,
gewässerte Kuten,
geflochten zum lieblichsten Korb
in dem mein Kind
behütet und schläft.



Aus dem Zeitungsarchiv:

Wie wird man ein Handwerker?

Oft ist es so, dass Kinder die Tradition ihrer Eltern oder Großeltern fortsetzen. Sie lernen von ihnen. So war es auch bei Gustav Dieck aus Hückelhoven-Hilfahrt. Er hat seinem Opa beim Korbmachen zugeschaut.

Hückelhoven-Hilfahrt. Gustav Dieck kann etwas, was andere nicht können. Der 81-Jährige alte Mann aus Hückelhoven-Hilfahrt kann aus Weiden Körbe flechten. Zum Beispiel Waschkörbe. Er ist ein Korbmacher. Körbe machen ist ein Handwerk. Gustav Dieck hat schon als Kind seinem Großvater beim Körbe machen zugeschaut. Auch sein Vater war ein Korbmacher. Und Gustav führte die Familientradition fort.

Die Männer der Familie Dieck waren nicht die einzigen Korbmacher. Hilfahrt war einmal ein berühmter Korbmacher-Ort. Viele Familien lebten von diesem Handwerk. Und meist war es so, dass ein Kind aus jeder Korbmacherfamilie auch wieder Korbmacher wurde.

Extra Ferien

Wenn die Weiden für die Körbe geschnitten und geschält wurden, gab es für die Kinder sogar sogenannte Schälferien. Alle hatten beim Schälen mit. Die Zeit der „Schälferien“ wurde den Kindern von den großen Festern abgezogen. Das Korbmacherhandwerk hatte also seine eigene Ferienregelung.

Gustav Dieck kann davon viel erzählen und auch zeigen, wie er die Körbe macht. Im Korbmacher-Museum in Hückelhoven-Hilfahrt könnt ihr ihm zuhören und zuschauen. (c/m) **► Region**



Das ist Gustav Dieck: Er ist ein Korbmacher.

31.7.15 Foto: Claudia Schweda

Was geschah?
Irgendwann verkauften die Korbmacherfamilien aus Hilfahrt nicht mehr genug. Es gab billigere Körbe zu kaufen – zum Beispiel aus anderen Ländern. Außerdem waren irgendwann Körbe aus Plastik modern. Die Korbmacher aus Hilfahrt mussten sich eine andere Arbeit suchen.



Wie ging es weiter?
Gustav Dieck wollte auf gar keinen Fall, dass das Korbmacher-Handwerk in Hilfahrt ausstirbt. Deshalb machte er in seiner Freizeit weiter Körbe. Außerdem hat er einem jungen Mann die Körbe machen beigebracht. Der verdient nun neben seinem Beruf damit etwas Geld dazu.



Neugierig?
Auf der Internetseite des Handwerks <https://handwerk.de/> findet ihr viele Infos über das Handwerk im Allgemeinen. Das Motto der Handwerker klingt super. Es heißt: „Die Welt war noch nie so unlerntig. Pack mit an.“ In unsere Zeitung könnt ihr bald noch mehr über seltene Handwerke lesen: in einer Serie auf der Seite Region.



Falls jemand weitere Informationen über den Weidenanbau und die Korbmacherei in der Drei-Dörfer-Gemeinde hat, würde ich mich über eine Mitteilung freuen.

Guido Rütten

Mallorquinischer Mandelkuchen

Ich versuche, das Gefühl von etwas Urlaub in die 3 Dörfer-Gemeinde zu bringen. Den mediterranen Fischeintopf und zum Nachtisch diesen leckeren mallorquinischen Mandelkuchen. Ein Geschmackserlebnis!

6 große Eier
1 Prise Salz
200 g Puderzucker
250 g gemahlene Mandeln
1 Prise Zimt
1 Vanilleschote
Abrieb von einer Zitrone



Springform mit Backpapier auslegen,
Backofen auf 175 °vorheizen

Die Eier trennen. Das Eiweiß mit Salz
steif schlagen und zur Seite stellen.

Eigelb mit Puderzucker vermischen und
zu einer cremigen Masse schlagen.

Vanilleschote auskratzen und mit
Zitronenschale und Zimt zur Eigelbmasse geben. Die Mandeln darunter
geben.

Eiweißmasse locker unterheben. Den Teig in die Springform geben und
glattstreichen.

45 Minuten backen. Den Kuchen auf dem Grillrost auskühlen lassen.
Backpapier vorsichtig abziehen und Kuchen mit Puderzucker bestäuben.

Dazu passt auch Vanilleeis und Sahne

Rezept und Foto von Christine Wittmann



Trommelgeflüster

Neues vom Trommler- und Pfeiferkorps 1928 Eschweiler e.V.

Karnevalsprobe als virtuelles Meetup

Mitte Oktober 2020 haben wir das letzte Mal gemeinsam proben können und mittlerweile merken wir, dass uns die gemeinsamen Freitagabende in unserem geliebten Vereinsheim in der Alten Schule sehr fehlen. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, dass es endlich Zeit für ein virtuelles Zusammentreffen wird. Wenn wir schon nicht Karneval feiern können in diesem Jahr, nutzen wir doch den Karnevalsfreitag für ein gemütliches, virtuelles, karnevalistisches TKE-Meetup, haben wir uns gedacht. Gesagt, getan!



Zunächst haben wir das virtuelle Zusammentreffen genutzt, einmal gemeinsam mit allen Mitgliedern auf das Jahr 2021 zu blicken. Neben dem Wiesenfest war auch ein Vereins-Ausflug nach Münster geplant. Beides wird nicht stattfinden. In 2022 steht die nächste Deutsche Meisterschaft für

uns an und wir alle hoffen, dass diese stattfinden kann und wir vielleicht noch in diesem Jahr Gelegenheit haben werden uns darauf vorzubereiten. Es bleibt also erstmal ruhig in unserem Vereinsheim, aber wir lassen uns nicht unterkriegen und freuen uns umso mehr darauf, wenn wir endlich wieder unsere Instrumente auspacken können.

Nächstes Meetup mit Foto-Erinnerungen geplant

Bis dahin werden wir weiter kreativ neue Aktionen gestalten, mit denen wir die Zeit dann doch ein wenig im Kreis der Vereinsmitglieder verbringen können. So werden wir in Kürze bei einem virtuellen TKE-Meetup ins Foto-Archiv greifen und in Erinnerungen schwelgen. Wenn wir schon wenig aktuelle Erlebnisse haben, so können wir doch viele schöne, lustige und auch erfolgreiche Erinnerungen austauschen.

Am meisten freuen wir uns aber darauf, wieder die Uniform anzuziehen und Euch mit unserer Musik auf den Straßen oder auf der Bühne zu erfreuen. Es bleibt aktuell noch die Hoffnung auf ein Wiedersehen bei unserem Konzert in der Festhalle Oberbruch am 26. März 2022.

Wiesenfest 2021

Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise, wird auch das Wiesenfest 2021 leider nicht stattfinden.

Maximilian Rütten

Fischeintopf mediterran (4 Personen)

500 g Fisch (Rotbarsch, Seelachs, Lachs oder Seehecht, keinen Kabeljau)
(es können auch Garnelen dazugegeben werden, die schmecken sehr gut im Eintopf)

2 Dosen Tomaten stückig a 400 g
300 g rote Paprika
300 g grüne Paprika
300 g Zwiebeln
4 Knoblauchzehen
3 EL Olivenöl
100 g Naturreis
1 l Gemüsebrühe
3 EL Zitronensaft
1 EL getr. Rosmarin
3 EL Schnittlauch
3 EL Petersilie
150 g Cocktail Tomaten
Salz, Pfeffer und Chili



Zubereitung:

Zwiebeln und Knoblauch in feine Streifen schneiden und in einem Topf glasig anbraten.

Reis und Tomaten ungekocht dazugeben. Dann alles ca. 3 Minuten leicht köcheln lassen. Gemüsebrühe aufgießen und etwas Chili (gute Messerspitze) dazugeben. Die Suppe ca. 5 Minuten bei geringer Hitze köcheln lassen. Währenddessen die rote und grüne Paprika in Streifen schneiden. Paprika in die Suppe geben und nochmals ca. 8 Minuten köcheln lassen. Gelegentlich umrühren. Rosmarin in die Suppe geben. Fisch in mundgerechte Stücke schneiden.

Die Suppe mit Salz, Pfeffer und Zitrone abschmecken. Den Fisch in die Suppe geben und nicht mehr kochen. Den Fisch und die Garnelen nur ziehen lassen.

Die vorbereiteten Kräuter einstreuen, die Cocktail Tomaten mittig teilen und mit in die heiße Suppe geben.

Sehr lecker!

Foto und Rezept von Christine Wittmann

Das muss sich ändern!



In unserem Ort leben viele Hunde. Das ist schön. – Die Menschen an den Leinen sind freundlich; Tiere und Menschen vertragen sich gut.

Doch eine Sache muss sich ändern: Auf und **neben den Gehwegen** liegt „haufenweise“ **Hundekot**. – Viele Hundebesitzer betrachten die **Grünstreifen** an den Feldern und Wiesen als Hundetoilette. Teilweise liegen Kothaufen auf dem Bürgersteig oder in Vorgärten.

Das geht nicht! – Das ist eklig und unhygienisch! – Für Kühe und Pferde ist es lebensgefährlich!



Alle Hundebesitzer sollten die Bitte der **Kindergartenkinder** ernstnehmen und den Kot ihrer Hunde aufheben und zu Hause entsorgen. – Auf allen Wegen!



Kotbeutel bekommt man bei Rossmann, DM oder AMAZON. Sie kosten **keine 2 Cent**. Man macht sich die Finger nicht schmutzig, sie sind dicht und stinken nicht.

Bitte dran denken und mitmachen!

Danke!

Der Pfarreirat informiert

Ich weiß nicht, ob Sie es wussten, aber im letzten Jahr, dem Corona-Jahr 2020, war in Heinsberg-Eschweiler entgegen aller Vermutungen der Sankt Martin unterwegs.

Jedoch wurde er diesmal nicht von einem Zug von Kinder, Eltern und Großeltern eskortiert. Er kam allein über die Straßen von Eschweiler und Grebben. Er kam auch nicht im Dunkeln, aber er besuchte am 13.11.2020 gegen 10 Uhr die Grundschule in Grebben. Dort wurde dann die Martinsgeschichte vorgelesen und Martinslieder gespielt. Die Kinder schauten dem Sankt Martin zu, der seine Runden über den Schulhof drehte. Sie hatten wunderschöne Laternen gebastelt. Im Anschluss gab es für die Schüler und Schülerinnen noch einen Weckmann, wie es sich gehört. Alles natürlich unter strengen Hygienemaßnahmen.

Etwa nach einer Stunde Aufenthalt steuerte der Sankt Martin dann sein zweites Ziel, dem Kindergarten St. Andreas in Eschweiler an. So ritt er dann entlang der Bahngleise. Am Kindergarten angekommen, wurde der Sankt Martin schon sehnsüchtig von den Kiddis und den Betreuerinnen erwartet. Auch hier wurden im Vorfeld wunderschöne Laternen gebastelt, als ob sie es geahnt hätten, dass der Sankt Martin sie besuchen kommt. Sie sangen dem Heiligen Mann Sankt Martinslieder vor, während Ross und Reiter sich am Zaun aufhielten. Im Anschluss gab es auch hier unter Einhaltung der Corona-Hygienebestimmungen Weckmänner für die Kinder.

Danach zog der Martin wieder die Heimreise an und alle waren froh, dass wenigstens ein kleiner Martinszug stattfinden konnte.

Wir alle hoffen, dass wir im Jahr 2021 wieder, wie gewohnt, einen schönen Martinszug erleben dürfen, wie in den Jahren zuvor.

Einen herzlichen Dank allen Spendern dieser Aktion, wodurch für jedes Kind ein Weckmann finanziert werden konnte.



Sankt Martin



Der Krippenweg 2020

Während der Coronapandemie wuchs der Wunsch bei uns Jungschützen eine Veranstaltung anzubieten, die konform mit allen Vorschriften stattfinden kann. Als Ergebnis stand der erste Drei-Dörfer-Krippenweg.

Viele Dorfbewohner wurden kreativ und dekorierten und bastelten viele verschiedene Krippen. Am 3. Advent konnten diese dann besichtigt werden und viele Dorfbewohner und Besucher genossen das gute Dezemberwetter bei einem Spaziergang und entdeckten die großartigen Krippen. Über 30 verschiedene konnten in unserer Drei-Dörfer-Gemeinschaft besucht werden.

Am Ende des Tages erreichten uns viele positive Rückmeldungen der begeisterten Teilnehmer und Spaziergänger. Sodass wir uns schon auf das nächste Jahr mit dem zweiten Drei-Dörfer-Krippenweg freuen. Für alle die sich bis dahin noch einmal zurückerinnern möchten, finden sie auf unserem Instagram-Profil „Schuetzen-hge“ ein Video mit einer Auswahl der aufgestellten Krippen.





Bericht und Fotos von Marius Moll

Der Ortsring informiert

Haben Sie die beiden Gestelle schon entdeckt und sich gefragt, was dies werden soll?

Das werden Insektenhotels. Sie werden noch mit verschiedenen Materialien gefüllt. In Kürze können die Insekten dort einziehen.

Die Idee dazu stammt von Rudolf und Resi Hilgers. Der Erlös des Osterfeuers 2019 wurde in dieses Projekt gesteckt.

Ein Insektenhotel steht zwischen Kampstraße und Ilbertzstraße in der Allee zum Hof von Rudolf Hilgers.



Ein weiteres steht am Kreuz in der Nähe der Hühnerställe von Familie Esser.



Neben den Insektenhotels stehen Ruhebänke, die zum Verweilen und Entspannen mitten im Grünen einladen. Von hier aus kann man das rege Treiben im Insektenhotel beobachten.

Der Ortsring
Peter Wennmacher



St. Lambertus Schützenbruderschaft 1835 e.V. Hülhoven - Grebben - Eschweiler



Liebe Leserinnen und Leser,
wahrscheinlich werden wir unsere traditionellen Feste auch in diesem Jahr noch nicht durchführen können. Das ist schade, aber nicht zu ändern. - Gesundheit geht vor. Im nächsten Jahr wird es dann wieder klappen.

Doch wir lassen uns von der unwillkommenen Pandemie nicht ausbremsen. Wir unternehmen alles, was unter den aktuellen Vorsichtsmaßnahmen möglich ist und was den Menschen in unserem Ort Freude macht.

Im Dezember hatten unsere Jungschützen die wunderbare Idee einen „Krippenweg“ zu organisieren. Mit guter Werbung und direkter Ansprache gelang es ihnen, dass über 20 Familien und Vereine ihre Krippen in den Fenstern und vor den Häusern ausstellten. – Am 13. Dezember war dann das halbe Dorf unterwegs und schaute sich die herrlichen Krippen an. Jung und Alt war auf den Beinen und genoss die stimmungsvolle Atmosphäre in den Straßen. – Dafür sagen wir ein großes Lob und Danke an unsere Jungschützen.



Gerne zeigen wir hier noch einmal ein paar Beispiele:

Allen Familien, die sich an der Krippen-Route beteiligt haben, danken wir auch ganz herzlich! – Das hat wirklich allen gutgetan!



Unsere Initiative mit der Banken-Runde hat uns sogar den **Heimatpreis** der Stadt Heinsberg eingebracht. Unser stellvertretender Vorsitzender Heinz-Josef Florack nahm den Preis und die Urkunde aus den Händen von Bürgermeister Kai Louis entgegen.



Mit dem Preisgeld werden wir den Rundweg mit Hinweis- und Informationstafeln ausstatten.



Im Frühjahr wird unser „Bautrupp“ dann noch einmal fünf weitere Bänke an schönen Stellen in der Drei-Dörfer-Gemeinde aufstellen.



Sollte im Spätsommer doch ein geselliges Fest stattfinden können, informieren wir die Dorfbevölkerung natürlich frühzeitig.

Die Schützenbruderschaft
Der Vorstand

Ortsansichten



Die Glanzstofftürme



Von weit her sind die beiden Oberbrucher Wahrzeichen im Rurtal sichtbar. Sie sind die höchsten Bauwerke weit und breit.



Mit ihrer Höhe von 88 Metern ragen sie auch deutlich über den Rand des Rurtals heraus, wenn man sich Eschweiler oder Hülhoven von Süden her nähert.

Die Zwillingstürme erinnern an die Industriegeschichte von Oberbruch. - Solange der Qualm aus diesen Schornsteinen zog, war Leben im Werk, das 1891 von Max Fremery und Johann Urban gegründet worden war, um Glühfäden für Glühlampen zu entwickeln und zu produzieren.



Die alte, ausgediente **Papiermühle**, die Fremery und Jordan für ihre Arbeit erwarben, war noch mit Wasserkraft ausgekommen.

Doch als die beiden Ingenieure erfolgreich mit der Produktion von **Kunstseide** begannen, benötigten sie Strom für die **Spinnmaschinen**, die von 1900 an in den **Fabrikhallen** liefen.



Auf dem Bild ist das Fabrikgelände im Jahre 1903 zu sehen. Aus den beiden Vorgängertürmen zieht der schwarze Qualm.



In späteren Jahrzehnten erleichterte die nahegelegene Zeche Sophia-Jacoba in Hückelhoven die Energieversorgung im Glanzstoffwerk.



1925 arbeiteten bereits 5000 Beschäftigte bei Glanzstoff und produzierten verschiedene Kunstfasern für die Textilindustrie.

Der Energiebedarf stieg rasant. In großen Öfen wurde Kohlenstaub verbrannt.

Mit über 1000 Grad Hitze wurden Turbinen angetrieben, so dass die Generatoren Strom erzeugen konnten.



Tag aus Tag ein wurde Kohle von der Zeche in Hückelhoven

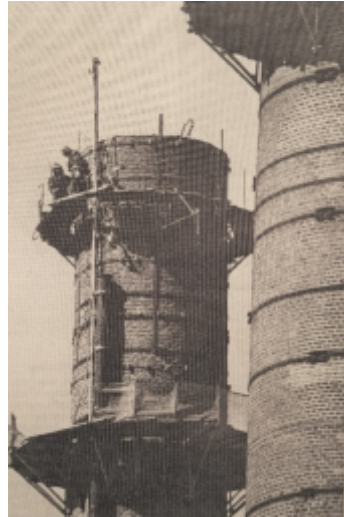
herbeigeschafft, um alle Produktionsstätten am Laufen zu halten.



Als das Werk im Zweiten Weltkrieg stillgelegt werden musste, blieben die Türme trotz mehrerer Bombenabwürfe auf Oberbruch und Grebber erhalten.

Für die deutschen Flugzeuge, die auf einem Militärflugplatz an der Wurm starten und landen, werden die Türme mit Signallampen versehen.

Vermutlich dienten die Türme den Alliierten zur Orientierung bei ihren Flügen in das Ruhrgebiet und beim Rückflug zu ihren Flugplätzen. Beschädigt, aber nicht zerstört, wurden die Türme dann beim Erdbeben im Jahre 1992. Die oberen Teile, die Beschädigungen aufwiesen wurden abgetragen und wieder aufgemauert. Lange gebraucht wurden sie dann allerdings nicht mehr.



Erfreulicherweise werden die beiden Türme seit einigen Jahren nachts beleuchtet. Damit wird man ihrer historischen Bedeutung für Oberbruch und die gesamte Region gerecht. Für viele Menschen ist die Erinnerung an die „Glanzstoffzeit“ noch wach. Den anderen sollen sie zeigen, was hier einmal war: ein wirklich bedeutsamer Innovations- und Industriestandort.



Guido Rütten



Männerballett Stieve Nipp:

Tja, was soll ich sagen, am Ende der letzten Ausgabe waren die Stieve Nipps noch voller Tatendrang und hatten Einiges vor.

Alle dachten, dass Corona bald besiegt und Vergangenheit wäre.

Ein paar Lock-Downs später waren wir alle eines Besseren belehrt.

Man kann ja über das ganze Thema gespaltener Meinung sein, aber am meisten hat mich und ich glaube, da steht die ganze MB-Truppe vom Stieve Nipp voll hinter mir, letztens in einem Spiegel-Interview die Forderung eines bekannten deutschen Philosophen und Schriftstellers beeindruckt.

Vielleicht einfach mal „sacken“ lassen.

Richard David Precht sagt in diesem Interview:

„Corona-Leugner arbeiten selten auf Intensivstationen. Und Querdenker sind eher nicht ehrenamtlich engagiert.“

Ich schlage daher zwei Gesellschaftsjahre vor: eins nach der Schule und eins beim Renteneintritt“.

Mehr möchte ich an dieser Stelle auch gar nicht mehr zu dem Thema Corona sagen. Lasst uns weiter nach vorne blicken, es hilft jetzt nur eins und das ist Impfen, Impfen, Impfen.

Vor allem darf man NIE aus dem Auge verlieren, wie gut es uns hier auf dem Lande in der Drei-Dörfer-Gemeinschaft geht.

Jeden Tag nach dem Büro oder Home-Office kann man hier herrlich, direkt vor der Haustüre spazierengehen, joggen, fahrradfahren oder sich mit dem Hund im Freien vergnügen.

Bei dieser Gelegenheit ergeben sich immer wieder tolle „Feld-Gespräche“ oder Coronakonforme, spontane kleinere „Wandergemeinschaften“. Hier bleibt man bezüglich neuer Dinge in unserer Drei-Dörfer-Gemeinschaft immer „Up-to-Date“.

Eigentlich gab es seit der letzten Ausgabe nur ein größeres Stieve-Nipp-Event, aber das war ein voller Erfolg und zeigt wieder, was in Coronazeiten mittels neuester Technik möglich ist:

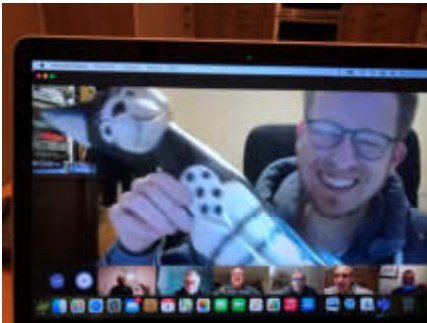
Am 4. Februar startete das 1. Online-MB-Meeting, welches unter dem Motto stand: „Schrottwichteln-Online“.

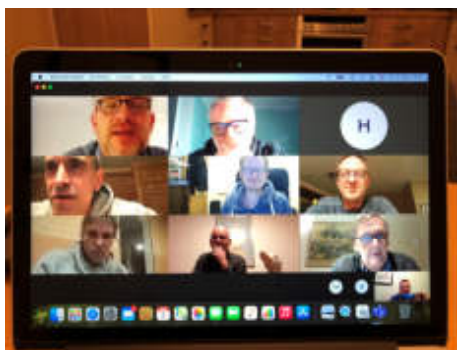
Bereits im Vorfeld wurde ausgelost wer wen zu „bewichtigen“ hatte. Die entsprechenden Geschenke hatte dann jeder bei seinem „Los“ vor der Haustüre, natürlich schön verpackt, abzulegen.

Am Donnerstag, dem 4. Februar war es dann soweit. Mittels, hier wegen Schleichwerbung nicht genannter multimedialer Technik, loggten sich alle Stieve Nipps nach und nach im Internet ein. Der Beginn war schon ein großer Spaß, da die Technik bei einigen ein „Eigenleben“ führte. Aber dank unseres IT-Experten „Kafau“ und der Mithilfe einiger Söhne und Töchter im Hintergrund, konnte es dann mit einiger Verspätung endlich losgehen. Als dann endlich fast alle eingeloggt waren, hatten wir wegen Akku-problemen auch schon die ersten Ausfälle zu beklagen, aber das nur am Rande.

Nach und nach hat dann jeder einzelne sein Geschenk ausgepackt, dokumentiert und im Netz zur Schau gestellt. Auch diesmal waren wieder einige echte Highlights dabei. Angefangen von einem alten Funkgerät, über Katzen- und Entensculpturen, Gesichtsmasken, echten „Nonnenfürzle“ und einem Regalbausatz TEØ war mal wieder alles dabei.

Online-Meeting





MB Stieve Nipp lässt sich von Corona in diesen schwierigen, außergewöhnlichen Zeiten auf jeden Fall die Lebensfreude und den Humor nicht nehmen.

Und eines bleibt abschließend noch festzuhalten. Der innigste Wunsch von allen, der sich bei allen

„Feldgesprächen“ und „Wanderge-meinschaften“ als die absolute Nr. 1 herauskristallisiert hat, lautet:

Wenn die ganze Schei.....vorbei ist, gehen wir erstmal alle schön bei Toni ein frischgezapftes Bier trinken, am besten noch mit einem „Hauch von Pommes“ dabei. Bleibt weiterhin Alle gesund, lasst Euch die Stimmung nicht vermiesen, macht das Beste draus, es kommen auch wieder bessere Zeiten.



Thomas Meyer für das MB Stieve Nipp

Abschließend, nach ca. 1 1/2 Stunden, prosteten sich alle Stieve Nipps auf einen gelungenen Abend zu. Dies wird voraussichtlich nicht der letzte Online-MB-Abend gewesen sein. Nun bleibt gespannt weiter abzuwarten, wie wir alle die Corona-Pandemie weiter erfolgreich bekämpfen können bzw. wie wir in Zukunft mit ihr leben können.

Eins ist sicher: Weitere Fehler wie diese dürfen auf keinen Fall passieren:

Astra-Fehlkauf

Ihr habt es in diesem Artikel hoffentlich mitbekommen, das

Ortsansichten



*„Warum in die Ferne schweifen? - Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da.“
(Goethe)*





Neues aus dem Rathaus

Es braucht Geduld und Vertrauen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
dies ist das dritte ECHO in der Corona-Zeit. Schon über ein Jahr leben wir alle nicht mehr unter normalen Bedingungen. Das öffentliche Leben ist an vielen Stellen ausgebremst. Viele sind froh, dass sie ihre Arbeit behalten, was unter solchen Umständen auch nicht selbstverständlich ist. – Wir alle hoffen, dass die Lage sich möglichst schnell bessert.

Immerhin: **Impfstoffe** sind jetzt vorhanden. – Wer hätte das vor einem Jahr gedacht?! – Die Bewohner der Alten- und Pflegeheime sind geimpft. Alle können sicher sein, dass sie in den nächsten Wochen und Monaten ebenfalls geimpft werden. Dann wird die Normalität auch wieder zurückkehren. Wahrscheinlich wird nicht alles sofort so sein wie vor der Pandemie, doch mit entsprechenden **Vorsichtsmaßnahmen**, sollte doch endlich wieder die gewohnte Freiheit und das geliebte **Freizeitverhalten** möglich sein: Sport, Feiern, Feste, Essen, Trinken. Darauf warten wir alle sehnsüchtig. Corona hat uns allen gezeigt, wie wichtig die **schönen Dinge des Lebens** sind.

Im Stadtrat hat die Arbeit seit der Wahl im September nicht geruht. In den Arbeitskreisen, Ausschüssen und im Rat wurden viele wichtige Entscheidungen vorbereitet und beschlossen.

Am 24. Februar wurde der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2021 verabschiedet. Für die Erfüllung der städtischen Aufgaben wurden **119.938.895 €** eingeplant.

Dort, wo es in unserer Macht steht, haben wir Entlastungen für die Corona-Betroffenen beschlossen. Das gilt z.B. für die KiTa- und die OGS-Beiträge.



In der Ratssitzung am 24. März haben wir Michael Schmitz zum neuen **Ersten Beigeordneten** gewählt.

Michael Schmitz kommt von der Kreisverwaltung und ist dort seit 2016 Kämmerer und Dezernent für die Bereiche Bauen und Wohnen, Vermessung und Kataster sowie Finanzwirtschaft und Beteiligungen.

Er gilt als ausgezeichneter Fachmann für Finanzen und Verwaltung.

In der Ratssitzung haben wir auch das **Straßen- und Wegekonzept** für die Jahre 2021 bis 2025 beschlossen. In diesem Jahr wird in unserem Ort die Fahrbahndecke der **Grebener Straße** saniert. Kosten für die Anwohner fallen dafür nicht an.

Auch der Bebauungsplan für das **Nahversorgungszentrum** an der **Boos-Fremery-Straße** – auf dem ehemaligen Glanzstoff-Parkplatz - wurde nach nochmaliger öffentlicher Offenlage beschlossen.



Nach der guten Annahme der neu gestalteten Spielplätze in Hülhoven, Schafhausen und Kempen wird nun ein **Spielplatzplan** für die gesamte Stadt erarbeitet. Spielplätze sollen wieder einen deutlich größeren Stellenwert bekommen. – Wir danken allen Eltern, die uns dabei unterstützt haben.



Bewilligungsbescheid für einen großen **Kinder- und Jugendspielplatz** in Lieck. In Oberbruch wird ein ähnliches Gelände entstehen.



Im **Waldgebiet „Baron“** geht die Instandsetzung der **Spazierwege** nicht so voran, wie es angekündigt war. Jetzt sollen die Wege im Sommer einen neuen Belag bekommen.

Für die Überarbeitung des **Radwegenetzes** hat das Ingenieur-Büro einen Vorschlag vorgestellt. Die vorgeschlagenen **Wegstrecken** wurden geprüft und ergänzt. Jetzt erarbeiten die Planer die notwendigen Maßnahmen für die Modernisierung und sichere Gestaltung der **Radwege**. – Dann werden auch für dieses wichtige Thema **Fördermittel** des Landes und des Bundes beantragt.

Im Zusammenhang mit dem Radwegenetz und dem Schutz der Radfahrer diskutieren wir auch über die Einführung von **Tempo 30**. – An vielen Stellen im Ort wird zu schnell gefahren. Viele Pendler benutzen die **Dorfstraßen** als Abkürzung, um in die Innenstadt zu kommen, obwohl die Linderner- und die Karl-Arnold-Straße als Hauptverkehrsstraßen zur Verfügung stehen.



Konkrete Anfragen von Anwohnern haben wir für die Grebbener Straße, Josef-Spehl-Straße, Ilbertzstraße und die Kampstraße. - Was halten Sie davon? – Für **welche Straßen** sollte nach Ihrer Ansicht **Tempo 30** eingerichtet werden?
Schreiben Sie mir einfach Ihre Meinung!

guido.ruetten@t-online.de

Bei Fragen und Problemen erreichen Sie Ihre **Stadtverordneten** Marita Maybaum und Guido Rütten telefonisch und per Mail.
Bei **Facebook** berichte ich über die politische Arbeit im Stadtrat. – Einfach googeln: „**Guido Rütten Stadtrat**“.

A handwritten signature in black ink that reads 'Guido Rütten'. The signature is written in a cursive style and is located in the bottom right corner of the page.

Rote Bete – Träumchen mit Forelle

Die Masse reicht für ca. 8 – 10 Gläschen je nach Menge

500 g gegarte Rote Bete (vakuumverpackt geht auch)

4 Bl. Gelatine, in kaltem Wasser einweichen

200 g Frischkäse natur

Vollfettstufe

200 g Sahne geschlagen

Abrieb einer ½ Zitrone

Salz, Pfeffer, Vanillezucker

nach Geschmack

Topping :

100 g Creme Fraiche

50 g Apfel- Meerrettich

Salz, Zitrone



Ca. 120 g geräuchertes Forellenfilet

Von der Roten-Bete schneidet Ihr 100 g in kleine Würfelchen und stellt diese beiseite bis zum Servieren. Die restlichen 400 g püriert Ihr fein. Gebt nun den Frischkäse, Salz, Pfeffer, Zitronensaft und wenig Vanillezucker hinzu und verrührt alles gut.

Die Gelatine gut ausdrücken und diese in einen kleinen Topf geben. Erhitzt sie kurz bis sie sich auflöst. Gebt 2 EL der Rote-Bete-Masse hinein und rührt diese unter. Nun gebt Ihr die angerührte Gelatine in die Rote-Bete-Frischkäsemasse und verrührt alles zügig miteinander sodass sich keine Klümpchen bilden. Hebt die geschlagene Sahne unter und schmeckt alles gut ab. Eventuell auch noch Zitronensaft zugeben.

Die Gläschen füllen und **für mindestens 2 Stunden in den Kühlschrank** stellen.

Nun die Creme Fraiche mit dem Meerrettich verrühren und würzen und diese bis zum Servieren in den Kühlschrank stellen.

Zum servieren gebt Ihr auf die Mousse kleine Rote-Bete-Würfel, bedeckt diese mit Creme Fraiche und darüber das Forellenfilet. Es kann mit etwas Dill verziert werden.

Guten Appetit !

Foto und Rezept von Christine Wittmann